

NDB-Artikel

Hellmesberger, Joseph der Ältere * 3.11.1829 Wien, † 24.10.1893 Wien.

Genealogie

V Georg d. Ä. (s. 1);

• 1851 Rosa, T d. Burgschauspielers → Heinrich Anschütz († 1865, s. NDB I);
3 S, 2 T, u. a. Joseph d. J. (s. 3), → Ferdinand (1863–1940), Cellist (s. ÖBL).

Leben

H. erhielt Violinunterricht bei seinem Vater am Konservatorium und wurde bereits 1845 Sologeiger im Hofopertheater. Als Violinprofessor und Direktor (seit 1851) des Konservatoriums und seit 1848 als artistischer Leiter der Gesellschaft der Musikfreunde und damit als Dirigent der Gesellschaftskonzerte brachte er das Wiener Musikleben zu hoher Blüte. – 1859 übernahm J. Herbeck die Leitung der Gesellschaftskonzerte und H. 1870 wieder die Leitung des Singvereins der Gesellschaft. Nach Herbecks Tod (1877) wurde er außerdem Hofkapellmeister. – Außer als Pädagoge (Schüler unter anderem: L. Auer, A. Brodsky, J. Maxintzak, A. Nikisch, E. Rappoldi, Fr. Strebinger) und Künstler hatte H. besonders als Leiter (bis 1889; seit 1870 beziehungsweise 1883 mit seinen Söhnen Joseph als 2. Geiger und Ferdinand als Cellisten) des von ihm begründeten Streichquartetts (1. öffentliches Konzert 4.11.1849) Einfluß auf die Wiener Musizierweise. Der berühmte Streicherklang der Wiener Philharmoniker ist nicht zuletzt auf seine Schule zurückzuführen. Durch die Konzerte seines Quartetts, das sich vor allem für die Werke Beethovens und Schuberts (zum Beispiel Uraufführung des C-Dur-Quintetts op. 163), aber auch für Brahms und Bruckner einsetzte, wurden im wesentlichen auch die Programme der übrigen Konzertaufführungen bestimmt. – H.s kompositorisches Schaffen (etwa 250 Werke) galt vorwiegend kleineren unterhaltenden und pädagogischen Stücken.

Literatur

A. Barthlmé, Vom alten H. (= Joseph d. Ä.), 1908;
s. a. L z. Gesamtfam.

Autor

Gertraut Haberkamp

Empfohlene Zitierweise

Haberkamp, Gertraut, „Hellmesberger, Joseph der Ältere“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 485 [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd103787038.html>

1. Dezember 2020

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
